

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 94 (2009)
Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufgeklärte Religionskritik

In Deutschland findet eine Auseinandersetzung statt über die Religionskritik der «neuen Atheisten», die sich seit Erscheinen von Richard Dawkins «Gotteswahn» und Michael Schmidt-Salomons «Manifest des evolutionären Humanismus» weltweit Gehör verschafft.

Der Politologe Armin Pfahl-Traugher gehört zu den regelmässigen Kritikern. In diesseits 2/2009 konstatiert er, dass das Aufkommen der «Neuen Atheisten» die öffentlich wahrnehmbare Religionskritik verändert habe und formuliert Thesen (1-12) «gegen einen selbstgefälligen Atheismus».

Deutung von Religionen

Die Thesen irritieren bereits zu Beginn durch die erstaunlich religionsfreundliche Forderung, Atheisten müssten anerkennen, dass Religionen eine «soziale Bedeutung als Erkenntnis-, Identitäts-, Integrations- oder Orientierungsfaktor» hätten, dass sie oft als ideologischer Deckmantel für anders motivierte Konflikte herhalten müssten, und dass mit Darwin eine «differenzierte Auffassung zu Entstehung, Funktion und Wertschätzung

von Religion» gepflegt werden sollte. Extreme religiöse Phänomene müssten zudem in ihren historisch-politischen Kontexten gedeutet werden (1-4).

Auch die «neuen Atheisten» wissen natürlich, dass Religionen eine soziale Funktion haben. Sie sehen Religion aber als vielfach problematische Antwort auf legitime Fragen und weisen auf den Erkenntniszuwachs der Wissenschaft hin.

Sie fallen auf dem argumentativen Trick der Religiösen nicht herein, welche eine Unterscheidung zwischen wahrer und missbrauchter Religion machen und halten dafür, dass jede Weltanschauung auch für ihr «Missbrauchspotenzial» Verantwortung übernehmen muss.

In der öffentlichen Diskussion führt Differenzierung und historische Relativierung nicht weiter. Das hat die «alte Religionskritik» zu Genüge getan, mit beschränktem Erfolg. Der epochale Erkenntnisgewinn durch die Evolutionstheorie besteht unabhängig von Darwins persönlichen Gedanken zur Religion und ist Grundlage einer Religionskritik, welche sich auch auf die Erkenntnisse aus der Biologie stützt und darauf hinweist, dass die Aufklärung mit un-

serer technischen Entwicklung nicht Schritt gehalten hat, oder wie Schmidt-Salomon sagt: «Während wir technologisch im 21. Jahrhundert stehen, sind unsere Weltbilder mehrheitlich noch von Jahrtausende alten Mythen geprägt.» Religion muss in diesem Kontext betrachtet und kritisiert werden.

zeugungskraft der Argumente wirken und sich nicht – wie eine Diktatur im angeblichen Namen der Vernunft – auf die Repressionspraxis eines Staates stützen (9).

Solange sich die Religionen auf Spekulationen über das Jenseits beschränken, kann man sie wohl tolerieren. Tatsache ist aber, dass sie nicht nur Deutungsmacht sondern auch Privilegien im Diesseits beanspruchen – zum Schaden der

IMAGINE



NO RELIGION

> Pagina 2

«Grazie alle Edizioni La Baronata è di nuovo disponibile in italiano l'opera più importante di Emilio Bossi: Gesù Cristo non è mai esistito.» Edy Zarro



> Seite 3

Die Buskampagne wird zur Plakatkampagne

> Seite 4

«In der Evangelischen Allianz lässt sich die evangelische Landeskirche evangelikal vereinnahmen.» Maja Strasser, Ärztin



> Seite 5

Psychologische Grundlagen des Kreationismus

> Seite 6

Sport und Religion – Trennung versus Integration

Toleranzgebot

Atheisten hätten sich Theisten gegenüber tolerant zu verhalten – im Sinne einer formalen Akzeptanz einer abgelehnten Position als legitimer Meinung im Rahmen des Pluralismus (5-7) – so lange diese keinen Anspruch auf die verbindliche Gestaltung des sozialen Miteinanders erheben würden (8). In diesem Sinne dürfe zwar der Atheismus im Namen der Aufklärung öffentlich und vehement für die Überwindung des religiösen Glaubens eintreten, aber lediglich durch die Über-

Gesellschaft. Nicht die Repression von Religion sondern Abschaffung ihrer Privilegien ist die Forderung der Atheisten, die ihrerseits von den Theisten in der Regel keine Toleranz erwarten können, sondern ständig über bevorstehenden Höllenqualen für Ungläubige belehrt werden.

Säkularer Humanismus

Atheisten würden zudem verkennen, dass in der historischen Rückschau sowohl Atheismus wie Religiosität je nach historisch- > Seite 3